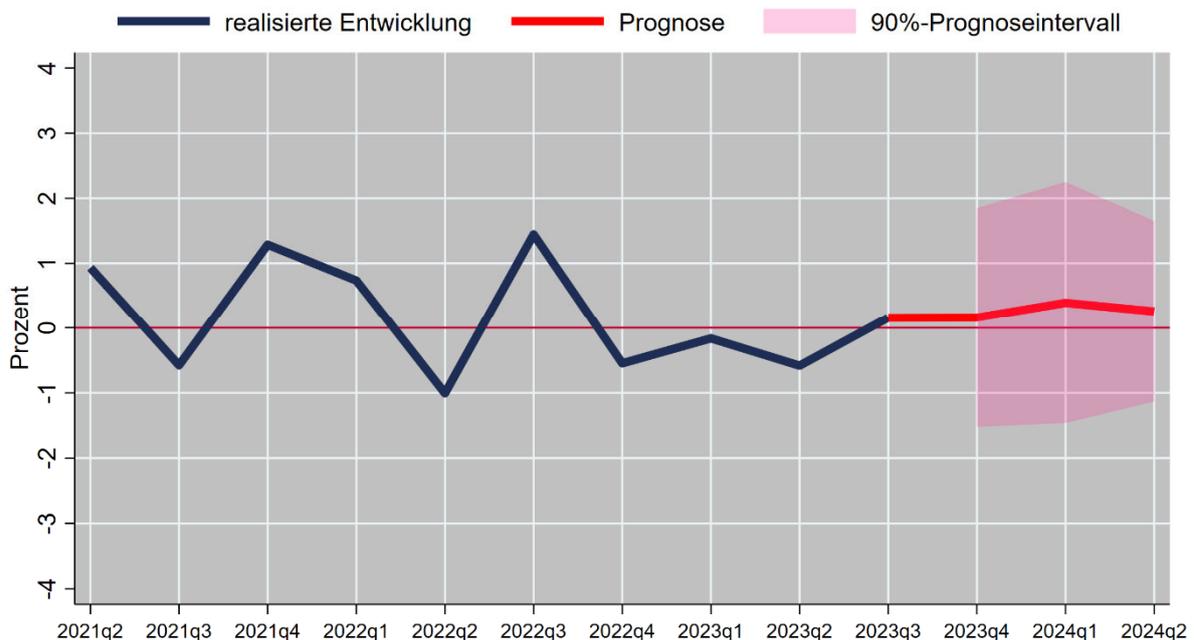


Viertes Quartal 2023: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

Weiterhin wenig Dynamik erkennbar

Im vierten Quartal 2023 wird sich das schwache Wachstum des Vorquartals fortsetzen. Saison- und arbeitstäglich bereinigt wird eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,2 Prozent erwartet, die damit ebenso hoch ist wie im dritten Quartal 2023. Zusammen mit dem negativen Wachstum in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres ergibt sich eine Jahreswachstumsrate von minus 0,4 Prozent für das Jahr 2023. Dies sind die Ergebnisse aktueller Berechnungen durch das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und die Universität Hohenheim. Sie basieren auf Indikatoren, die bis Mitte November 2023 gemessen wurden. Geänderte Einschätzungen und Entwicklungen, insbesondere aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt der Bundesregierung vom 15. November, bilden sich darin noch nicht ab.

Abbildung 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2021-2024



Auch in den beiden ersten Quartalen wird eine geringe wirtschaftliche Dynamik voraussichtlich das Bild prägen, die prognostizierte Wachstumsrate hält sich jedoch über der Nulllinie.

Die Vorhersagen für das vierte Quartal 2023 und das erste Halbjahr 2024 wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird. Die Quartalswerte für das BIP bis einschließlich zum dritten Quartal 2023 entstammen Berechnungen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Im Vergleich zu den zuvor publizierten Werten wurde die Berechnungsmethodik geändert. Daher sind die Werte nicht identisch mit den in vorherigen Quartalen durch das IAW und die Universität Hohenheim veröffentlichten Werten.

Tabelle 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2021-2024

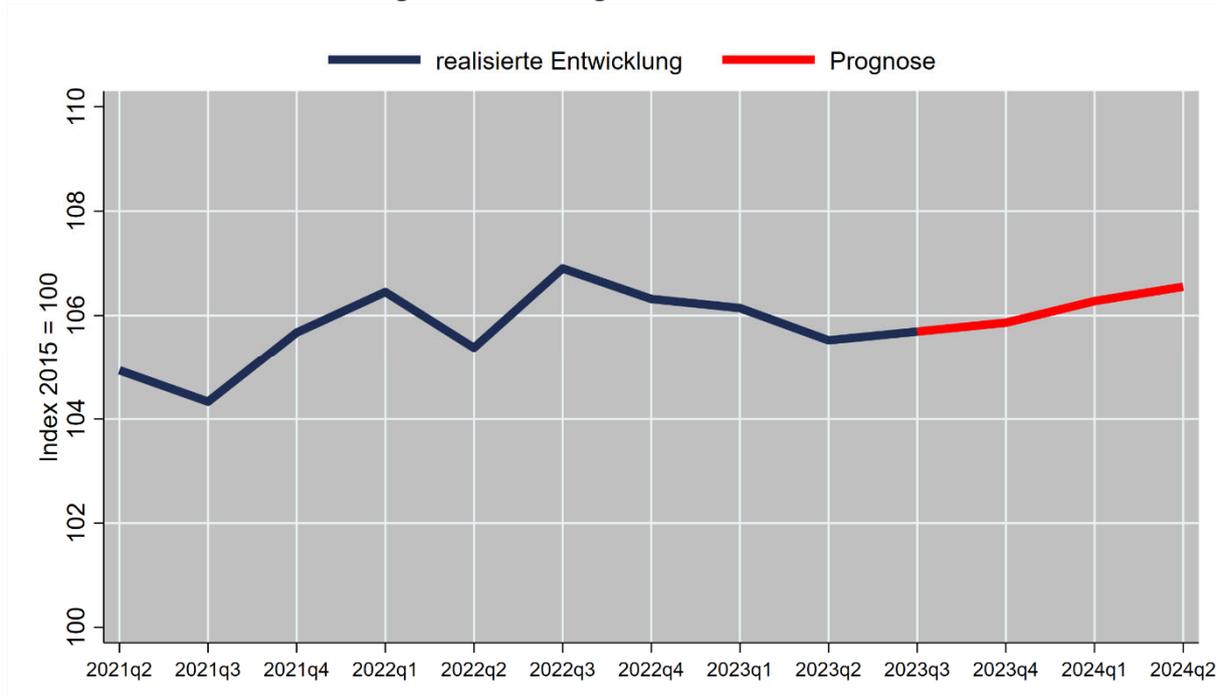
Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal		90 %-Prognoseintervall	Jährliches Wachstum
2021q1	-0,9			
2021q2	0,9			
2021q3	-0,6			3,2
2021q4	1,3			
2022q1	0,7			
2022q2	-1,0			
2022q3	1,4			1,4
2022q4	-0,5			
2023q1	-0,2			
2023q2	-0,6			
2023q3	0,2			-0,4
2023q4	0,2	(Nowcast)	-1,5	1,9
2024q1	0,4	(Prognose)	-1,5	2,3
2024q2	0,3	(Prognose)	-1,1	1,7

© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: Jahreswerte 2021 und 2022: Statistisches Landesamt; Quartalswerte 2021q1 bis 2023q3: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2023q4 bis 2024q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die in Abbildung 1 und Tabelle 1 ausgewiesenen Prognoseintervalle zeigen, dass Prognosen derzeit nur mit einem hohen Grad an Unsicherheit gestellt werden können.

Die Entwicklung der Konjunktur lässt sich auch anhand des Niveaus des BIP verfolgen (Abbildung 3). Die Prognose zeigen den Rückgang der Wirtschaftsleistung vom dritten Quartal 2022 bis zum zweiten Quartal 2023. Danach setzt nach der aktuellen Prognose allenfalls eine sehr verhaltene Aufwärtsbewegung ein.

Abbildung 2: Entwicklung BIP-Niveau 2021 bis 2024



© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2021q1 bis 2023q3: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q4 bis 2024q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Interpretation der BIP-Prognose für Baden-Württemberg

Die meisten der Konjunkturindikatoren, die in das Prognosemodell eingehen, deuten auf eine schwache Konjunkturentwicklung hin. Bei den Sentiment-Indikatoren überwiegen die negativen Einschätzungen. Zwar liegen einige Frühindikatoren wie z. B. die ZEW-Konjunkturerwartungen im positiven Bereich. Die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Situation in Deutschland hat sich jedoch gemäß den ZEW-Umfragen seit dem Frühjahr 2023 stetig verschlechtert (<https://www.zew.de/publikationen/zew-gutachten-und-forschungsberichte/forschungsberichte/konjunktur/zew-finanzmarktreport>). Das ifo-Konjunkturklima für Baden-Württemberg hat sich auf Jahressicht in den meisten Sektoren, insbesondere auch im Verarbeitenden Gewerbe, eingetrübt (<https://www.konjunktur-bw.de/>).

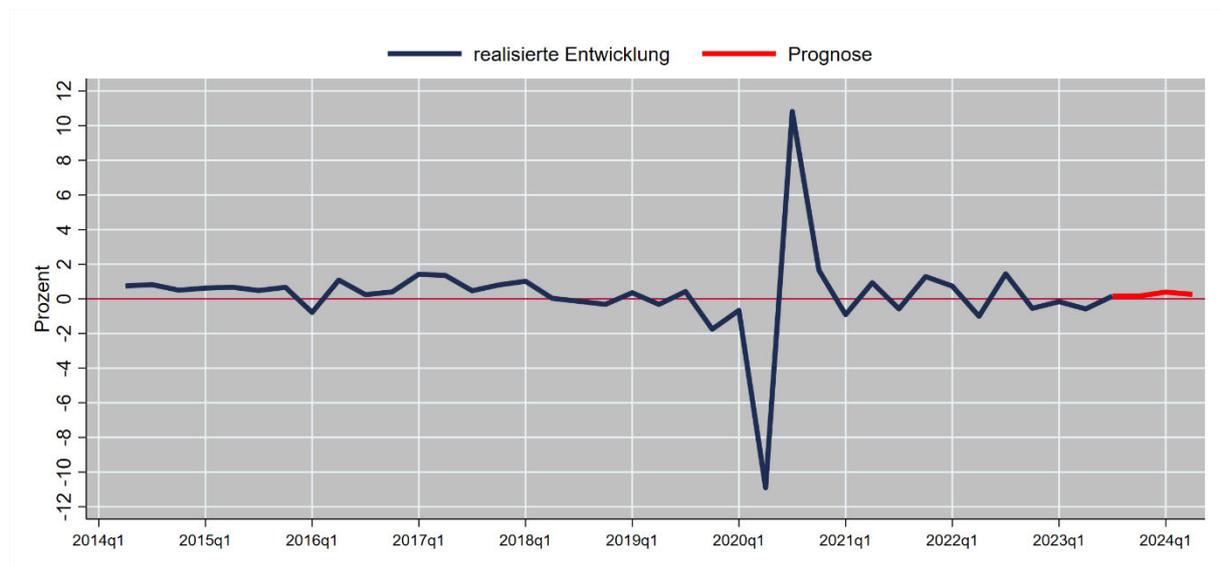
Längerfristig könnte es günstig wirken, dass sich die Inflationsrate im Vergleich zu den Vorquartalen deutlich reduziert hat. Die Veränderungsrate der Preisniveaus gegenüber dem Vorjahresmonat betrug im November in Baden-Württemberg nur noch 3,4 Prozent. Im Einklang mit dieser Entwicklung hat sich das Konsumklima gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht verbessert (Angaben für Deutschland, <https://www.gfk.com/press/consumer-climate-downward-trend-stopped-for-now>). Dies schlägt aber noch nicht auf die reale Entwicklung durch. Viele Indikatoren wie das Investitionsklima der GfK für Baden-Württemberg haben sich in den letzten Monaten kaum verändert. Auch von den Exporten gehen derzeit keine positiven Impulse aus – weder hinsichtlich der in der amtlichen Statistik gemessenen Exporte noch hinsichtlich vorlaufender Indikatoren wie dem ifo-Exportklima für Baden-Württemberg.

Die Arbeitslosenquote hat sich in Baden-Württemberg im Jahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte erhöht. Nach wie vor ist die Arbeitslosigkeit jedoch von Sondereffekten wie der Situation der Schutzsuchenden aus der Ukraine geprägt und reflektiert die konjunkturelle Situation auf dem Arbeitsmarkt nur zum Teil.

Langfristige Entwicklung des BIP

Im Zeitverlauf der letzten zehn Jahre sticht der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung im dritten Quartal desselben Jahres deutlich hervor (siehe Abbildung 3). Die gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 und – soweit absehbar – im ersten Halbjahr 2024 ist im längerfristigen Vergleich unterdurchschnittlich.

Abbildung 3: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2014-2024

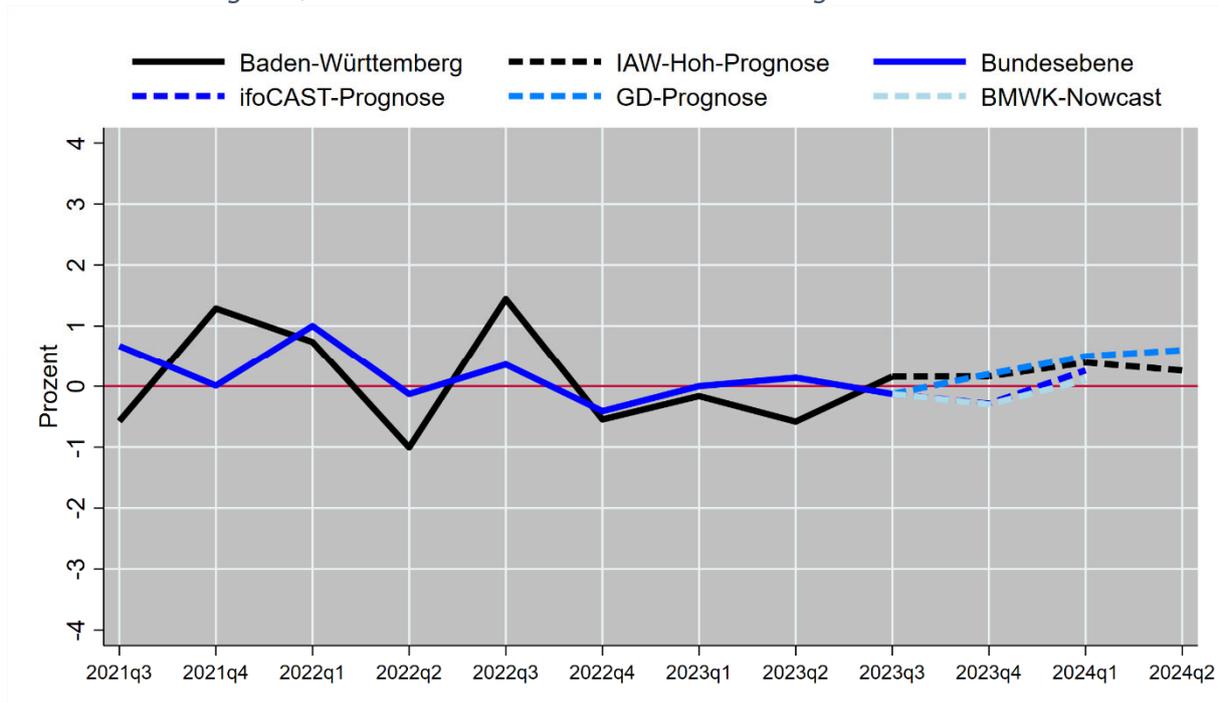


© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen: 2014q1 bis 2023q3: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; 2023q3 bis 2024q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Die Prognose für Baden-Württemberg kann mit Prognosen für die Bundesebene verglichen werden. Dazu werden der BIP-Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für das vierte Quartal 2023 und das erste Quartal 2024 vom 28. November 2023 sowie die am 7. Dezember 2023 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2023) herangezogen. Auch die am 28. September 2023 veröffentlichte Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD 2023) wird in den Vergleich einbezogen. In der Abbildung 4 werden die verschiedenen Prognosen für die Bundesebene und für Baden-Württemberg im Vergleich dargestellt.

Abbildung 4: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2023. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2021q3 bis 2023q3: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2023q4 bis 2024q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2021q3 bis 2023q3: Statistisches Bundesamt; 2023q4 bis 2024q2: ifoCAST, Gemeinschaftsdiagnose 2023, BMWK 2023. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Für die Bundesebene weisen beide Nowcasts für die Bundesebene ein negatives Wachstum für das aktuelle vierte Quartal 2023 auf. Beide Nowcasts sind im Zuge aktueller Entwicklungen im November 2023 deutlich nach unten korrigiert worden. Der aktuelle Nowcast für Baden-Württemberg fällt demgegenüber etwas positiver aus und entspricht eher den Prognosen der Gemeinschaftsdiagnose. Für das erste Quartal 2024 kommen alle Prognosen zu ähnlichen Ergebnissen.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

Literaturangaben

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023). BIP-Nowcast für das vierte Quartal 2023 und das erste Quartal 2024. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 12/2023, 36-37.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD) (2023). Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch. Gemeinschaftsdiagnose 2-2023. Kiel Institut für Weltwirtschaft.
- ifo Institut (2023). ifoCast 2023 Q4. München, 07.12.2023. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M., Stock, J. H., & Watson, M. W. (2003). Macroeconomic forecasting in the Euro area: Country specific versus area-wide information. *European Economic Review*, 47(1), 1-18.